

# Warmes Klima macht Merlot aus Franken möglich EN 10.12.10

Erlanger Student analysiert Folgen der Erderwärmung für den Weinanbau — Tropfen könnten süßer werden

Merlot und Sauvignon könnten bald auch in Frankens Weinbergen wachsen: Was Weinliebhaber freuen dürfte, stellt Winzer allerdings vor harte Herausforderungen, prophezeit ein Student der Universität Erlangen. Er hat die Folgen des Klimawandels auf die fränkischen Weinbau-Gebiete untersucht.

ERLANGEN – Riesling oder Müller-Thurgau sind typische Rebsorten, die fränkische Winzer zurzeit anbauen. Andere Sorten wie Merlot oder Sauvignon wachsen eher in südlicheren, wärmeren Gebieten – bislang. Das könnte sich in Zukunft ändern, meint Geografie-Student Christopher Weindl. Im Rahmen seiner Abschluss-Arbeit erforschte der angehende Akademiker, wie sich das Klima in den vergangenen 60 Jahren in den fränkischen Weinbergen verändert hat. Sein Resultat: Sollten die Temperaturen weiterhin ansteigen, wird sich der Weinbau auf jeden Fall verändern. Ob sich hieraus Vor- oder Nachteile entwickeln, sei mitunter eine Geschmackssache.

„Ich habe Daten von verschiedenen Messstationen in ganz Franken und aus anderen typisch deutschen Weinanbaugebieten, wie zum Beispiel dem badischen Raum, ausgewertet“, erläutert Christopher Weindl seine Studie, die er in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesanstalt für Wein- und Gartenbau verfasst hat. Dabei stellte der Geografie-Student fest,



Frankenwein, wie man ihn kennt: Silvaner und Bacchus in Bocksbeuteln. In Zukunft könnten die traditionellen Rebsorten jedoch von Merlot und Sauvignon abgelöst werden. Foto: dpa

dass die Temperaturen im Jahresmittel und während der Vegetationsperiode in den vergangenen Jahrzehnten meistens gestiegen sind, während für die Reifepériode kein einheitlicher Trend zu erkennen sei.

Sorten, die bislang nur schlecht in Franken gedeihen konnten, könnten

somit bald auch hier angebaut werden – und das vielleicht in Gebieten, die sich momentan noch gar nicht für den Weinanbau eignen.

Auch für traditionell fränkische Rebsorten habe der Temperaturwandel Folgen, erklärt der Student: „Sollten die Temperaturwerte weiterhin

steigen, könnte dies zu einem Abbau des Säure- und zu einer Zunahme des Zuckergehalts in den Trauben führen, was die Weine süßer machen würde.“

## Hitze schadet

Andere Rebsorten, die weniger Wärme für ihr Wachstum benötigen, wie Müller-Thurgau zum Beispiel, wären ebenfalls betroffen. „Infolge von zu starker Hitze steigt die Gefahr von Schädlings- und Krankheitsbefall und führt zu Schäden an Reben sowie Qualitäts- und Ertragseinbußen.“

Generell lasse sich jedoch aus seinen Untersuchungen nicht automatisch ableiten, ob der Frankenwein in Zukunft qualitativ besser oder schlechter wird, betont Weindl.

Hierfür wäre eine Analyse weiterer Klimaelemente wie zum Beispiel der Niederschläge oder der Sonnenscheindauer nötig. „Auf jeden Fall dürften Liebhaber des fränkischen Weins enttäuscht sein, wenn der Charakter des hiesigen Weines verlorengehe“, vermutet der angehende Geograf. nn